Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 12 (1910-1911)

Heft: 4

Artikel: Besoldungsbewegung der Mittellehrer = Traitement des maîtres aux écoles moyennes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-241678

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

konferenz mit den Herren Grossräten Mühlethaler, Bürki und Tännler zeigte es sich jedoch, dass ein derartiges Verlangen völlig aussichtslos wäre, da der Grosse Rat schon im Jahre 1900 sich in zwei Sessionen eingehend mit der Frage der Disziplinarkompetenzen des Lehrers befasst und es schliesslich — glücklicherweise! — abgelehnt hatte, darauf überhaupt einzugehen und bestimmte Vorschriften aufzustellen, durch die das betreffende Gesetz schliesslich zu einem strikten Verbot selbst geringfügiger Körperstrafen geworden wäre. So kam man dazu, auf eine Eingabe zu verzichten, die eine nutzlose, grosse Debatte hervorgerufen und der Lehrerschaft jedenfalls eher geschadet als genützt hätte.

2. *Haftpflicht des Lehrers:* Der Lehrer kann für Schülerunfälle, die beim Baden, Schlitteln, Spielen, Turnen oder auf der Reise vorkommen, nur dann verantwortlich gemacht und haftpflichtig erklärt werden, wenn er selbst durch Fahrlässigkeit oder mangelhafte Aufsicht den Unfall verschuldete, wenn er also etwa mit seiner Klasse an offenbar gefährlichen Stellen baden oder schlitteln, oder Schlittschuhlaufen ginge, wenn er auf Reisen oder beim Turnen seiner Aufsichtspflicht auf offensichtliche Weise nicht genügte u. s. w.

3. *Haftpflicht der Gemeinde:* Die Gemeinde kann für Unfälle der Schüler oder des Lehrers nur da haftpflichtig erklärt werden, wo sie den Unfall durch ungenügende Einrichtungen u. s. w. verschuldete, wo sich also ein Unfall etwa infolge der mangelhaften Beschaffenheit der Turngeräte, eines längst reparaturbedürftigen Fussbodens u. s. w. ereignete.

Besoldungsbewegung der Mittellehrer.

Der K. V. des B. L. V. ersucht die Primarlehrerschaft dringend, ihre Kollegen an der Sekundarschule in ihren Kämpfen um Besserstellung tatkräftig zu unterstützen. Wer wäre berufener, einander gegenseitig in den lokalen Besoldungskämpfen kräftig zur Seite zu stehen, als diejenigen, die demselben Beruf angehören, diejenigen, die sich Kollegen nennen, diejenigen, die die Lehrerarbeit am besten zu werten und einzuschätzen wissen!

Man lasse alle kleinlichen Eifersüchteleien beiseite, man vergesse jede persönliche Antipathie, wo sie auch vorhanden sein sollte! Die Primarlehrerschaft setze alles daran, damit die von den Mittellehrern geforderte Gleichstellung mit den mittlern und höhern Klassen der Bezirksbeamten von den Schulkommissionen befürwortet und von den Gemeinden zugestanden

qui n'aurait, somme toute, abouti qu'au bannissement complet des punitions corporelles de l'école publique. C'est ainsi qu'on résolut de renoncer à la dite requête au Grand Conseil. Une démarche pareille aurait été plus nuisible que profitable au corps enseignant.

2° *Responsabilité de l'instituteur:* L'instituteur ne peut être rendu responsable des accidents survenus aux élèves à l'occasion des bains, patinages, jeux, leçons de gymnastique et courses scolaires que s'il a pu les occasionner par défaut de surveillance, négligences ou par des manquements graves de sa part, par exemple en conduisant ses élèves se baigner ou se luger dans des endroits dangereux, etc.

3° *Responsabilité des communes:* Les communes ne peuvent être rendues responsables des accidents arrivés aux instituteurs ou aux élèves, si elles n'ont pas occasionné ces accidents par suite de défectuosités aux engins de gymnastique ou d'autres incuries (un plancher, un escalier défectueux).

Traitement des maîtres aux écoles moyennes.

Le C. C. du B. L. V. adresse un pressant appel au corps enseignant primaire, le priant de soutenir énergiquement les collègues des écoles moyennes dans leur campagne en faveur des traitements.

Ceux qui visent le même idéal, qui ont les mêmes aspirations et savent estimer la mission d'éducateur à sa juste valeur, sont les premiers appelés à s'entr'aider dans la lutte pour le pain quotidien. Faisons table rase des petites rancunes, des mesquines jalousies, s'il peut en exister! Mettons, nous, instituteurs primaires, tout en jeu pour faire triompher la cause de nos collègues et leur assurer une position matérielle équivalente à celle des employés de district de 1re et de 2e classe. Faisons tout notre possible pour engager les commissions à plaider la cause des maîtres

werde. Man schrecke nur ja nicht vor der Gefahr zurück, dass die Besoldungen der Sekundarlehrer allfällig um ein Erkleckliches in die Höhe gehen und damit die Besoldungen der Primarlehrer hinter sich zurücklassen könnten. Es wird ja die Zeit nicht auf sich warten lassen, wo auch die Primarlehrerschaft ähnliche Postulate wird verfechten müssen, und sie wird dann froh sein über eine wirksame Unterstützung von seiten ihrer Kollegen. Je eher überdies die Mittellehrer zum Ziele gelangen, desto rascher erfüllen sich auch die Hoffnungen der Primarlehrer. Das sind so klare Selbstverständlichkeiten, dass man es gar nicht für nötig halten sollte, sie überhaupt zu erwähnen.

Ganz besonders werden die *Mitglieder der Presskomitees des B.L.V.* ersucht, die Besoldungs- und Gleichstellungsfrage in den ihnen zugänglichen Zeitungen zu besprechen und die Ansätze und Forderungen der Mittellehrer energisch zu verteidigen. Das Sekretariat des Lehrervereins ist jederzeit bereit, Material zur Besoldungsfrage zu versenden oder irgendwelche Auskunft zu erteilen.

Der K. V. bittet auch die Sektionsvorstände des B. L. V., sich mit der Frage zu befassen, in der Presse, in den Gemeindeversammlungen u. s. w. die Bewegung zu unterstützen und die Mitglieder der Sektionen zu tatkräftiger Mithülfe aufzufordern.

Der K. V. des B. L. V.

Bernischer Mittellehrerverein.

Besoldungsbewegung.

Samstag, den 17. September, fand in Bern eine Versammlung von Vertretern der von den Sektionsvorständen bestellten Presskomitees statt. Man beschloss, die Pressproparganda ungesäumt zu beginnen und in der Weise zu organisieren, dass für jeden Landesteil ein für die Propaganda verantwortliches Komiteemitglied als Präsident bezeichnet werde. Diese Präsidenten sollten mit den übrigen Mitgliedern des Komitees in Verbindung treten und dafür sorgen, dass die Notwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung für die Mittellehrer in den Zeitungen gründlich besprochen werde. Sämtliche Zeitungsartikel sind von einer kantonalen Zentralstelle zu sammeln. Die Präsidenten der Presskomitees wurden ersucht, die betreffenden Artikel gleich nach ihrem Erscheinen dieser Zentralstelle, dem Sekretariat des Vereins, nach Bern einzusenden. Für Auskunft, Propa-

dans leur ressort local. Ne nous laissons pas arrêter par la crainte que le traitement des maîtres secondaires devienne de beaucoup supérieur à celui des instituteurs primaires. Le temps viendra aussi où nous aurons besoin de leur appui généreux; alors, nous serons heureux d'avoir recours à l'appui fraternel de nos collègues. Si les aspirations du corps enseignant secondaire sont couronnées de succès, n'est-ce pas un bon présage pour les revendications analogues des instituteurs primaires? Ce sont d'ailleurs des vérités si incontestables qu'il serait viseux d'insister.

Les membres des comités de la presse du B. L. V. sont spécialement priés de traiter la question relative aux traitements des maîtres aux écoles moyennes dans les journaux mis à leur disposition et de défendre vigoureusement cette cause. Le bureau du B. L. V. sera toujours à la disposition de chacun pour délivrer le matériel concernant les questions du traitement et donner à cet effet tous les renseignements désirables.

Le C. C. invite aussi les comités des sections régionales à s'intéresser à la question, dans les réunions locales, dans la presse, etc., et à faire en sorte que les membres des sections remplissent leur devoir et soutiennent énergiquement le mouvement.

Le C. C. du B. L. V.

Société bernoise des maîtres d'écoles moyennes.

Mouvement en faveur du relèvement des salaires.

Une assemblée des représentants du comité de la presse nommé par les comités de section a eu lieu à Berne le samedi, 17 septembre écoulé. Il y fut décidé de commencer sans tarder la propagande par les journaux et de désigner pour chaque région un président responsable choisi au sein du comité de la presse. Ces présidents devraient se mettre en relation avec les autres membres du comité et veiller à ce que la nécessité d'une amélioration des traitements des professeurs aux écoles moyennes soit traitée à fond. Tous les articles de journaux seront recueillis par un office cantonal. Les présidents des comités de la presse sont priés de faire parvenir les articles en question à l'office cantonal, soit au Secrétariat de la Société, à Berne. C'est là qu'il faudra également